



Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau

in Polen

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. Bei Postbezug ohne Bestellgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Einzelnummer 1,50 Mr. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Vermerk Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: 3 Mr. für die 38 mm breite Kolonialzeile, 1,50 Mr. nur für private Stellen. Platzvorauschriften: Anzeigenzeile 3,50 Mr., Anklamezeile 12 Mr. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2 Mr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blöcken wird keine Gewähr übernommen. Postssched-Konto Stettin 1847.

Nr. 22.

Bromberg, Freitag den 28. Januar 1921.

45. Jahrg.

Vom deutschen Kaiser.

Der deutsche Kaiser, der erlauchte und außerkorene Fürst, der sie alle einigen sollte, die so stark verschiedenen Stämme in deutschen Landen, dieser deutsche Kaiser war Jahrhunderte lang die Sehnsucht des ganzen deutschen Volkes. Wohl gab es auch vorher lange Perioden deutscher Kaiserherrschaft, doch war es nicht das Kaiserreich, wie man es im Volke als Glück und Symbol der deutschen Einigkeit und Einheit empfunden hätte. Das Kaiserreich in vergangenen Jahrhunderten war ein römisches auf deutschem Boden. Die Stämme des Nordens standen ihm stets fremd gegenüber, und mit der napoleonischen Zeit ging viel vom eigenen Glanz im Süden auch dahin. Erst als ein kluger Hohenzollernkönig, Friedrich II., die Macht seines Staates festigte, schuf er die Grundlagen für das später am 18. Januar 1871 geschaffene Kaiserreich, dessen fünfzigjährigen Jahrestag wir vor einigen Tagen in aller Stille begingen. Es war zur Zeit der Reichsgründung ein wirkliches Volkskaisertum und alle verehrten den „alten Herrn“ in seiner preußischen Einfachheit. Nach seinem Tode folgten zwei Kaiser und mit dem letzten endete ein Kaiserreich, das noch nicht achtundvierzig Jahre lang gedauert hatte. Die Revolution im eigenen Lande zwang ihn, jenseits der Grenzen Zuflucht zu suchen. In Holland muß Wilhelm II., einst der gefeiertste Monarch, heute am 27. Januar seinen Geburtstag im Kreise einer schwer geprüften Familie feiern.

An ihm und die mit dem Tode nur noch schwach ringende deutsche Kaiserin denken heute Millionen guter Deutscher in tiefer Trauer und innerlicher Bewegung. Mit ihm ist für das deutsche Volk auch das Symbol deutscher Macht außer Landes gegangen. Daher auch die überall im Deutschen Reich wieder aufkommende Sehnsucht nach einem Kaiserreich, das im Innern wenigstens Achtung gebietend der Korruption und Stellenhagd ein Ende zu bereiten am ehesten imstande wäre. In Stadt und Land — und das ist das eigenartige, weil es oft von ehemals wildenden Novemberrevolutionären ausgesprochen wird — bedeutet der Name „Wilhelm“ die Erinnerung an eine bessere Zeit. Wie oft wird heute von damals nur unzufriedenen, heute aber ungläublichen deutschen Männern, Arbeitern aller Stände, sehnshüttig voll geküßt: Ja, unter Wilhelm!

Wir aber, die wir außerhalb des Rahmens des engerrunden Deutschen Reiches wohnen, wollen uns nicht versagen, ganz gleich wie wir früher zur Person des deutschen Kaisers gestanden haben, aufrichtige Wünsche dem Kaiser im Exil darzubringen. Wünsche für ein stilles Glück am Lebensabend, Wünsche für Kinderung des Seelen-schmerzes, Wünsche schließlich, die allen Deutschen am meisten am Herzen liegen, daß der früher hochgeachtete Kaiser mit allen Angehörigen des deutschen Volkes ein in der ganzen Welt geachtetes Deutschland noch erleben möge. Das ist Bedingung auch für einen ehrlichen Völkerfrieden. Erst wenn ein zufriedenes und geachtetes deutsches Volk wieder in Europas Mitte leben wird, werden Deutschlands Nachbarn ohne Sorgen an den wirtschaftlichen Aufbau ihrer eigenen Länder denken können.

Das deutsche Reichsheer und die Reichsmarine.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

An Stelle der allgemeinen Wehrpflicht tritt durch das Wehrgesetz ein Reichsheer, das 100 000 Mann, einschließlich 4000 Offiziere, und die Reichsmarine, die 5000 Mann, einschließlich 1500 Offiziere und Deckoffiziere umfaßt, hierzu 300 Sanitäts- und 200 Veterinäroffiziere. Das Heer besteht aus 21 Infanterieregimentern, 18 Reiterregimentern und 7 selbständigen Eskadrons, 7 Artillerieregimentern, 3 selbständigen Artillerieabteilungen, 7 Pionierbataillonen, 7 Nachrichtenabteilungen, 7 Kraftfahrtabteilungen, 7 Fahrabteilungen und 7 Sanitätsabteilungen. Hieraus werden 2 Gruppenkommandos, 2 Divisionen und 3 Reiterdivisionen gebildet. Die Flotte wird gebildet aus 6 Linienschiffen, 6 kleinen Kreuzern, 12 Beritten und 12 Torpedobooten.

In den einzelnen Ländern können Landeskommendanten bestellt werden. Diese haben neben ihren sonstigen Dienststleistungen die Landesinteressen und insbesondere die landsmannschaftliche Eigenart und die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Länder zu berücksichtigen. Der Landeskommendant in Bayern ist zugleich Befehlshaber des bayrischen Heeresverbandes. Die Verpflichtung als Soldat währt 12 Jahre, doch können die Verpflichteten bei besonderen Verhältnissen noch über diesen Zeitpunkt durch das Reichsministerium im Dienst aufzuhalten werden. Während der Dienstzeit soll eine vorbereitende Ausbildung für den Übergang in bürgerliche Berufe gewährt werden. Jedem Angehörigen stehen die höchsten Stellen im Heere offen. Der Offiziersberuf ist Lebensberuf. Besondere Beachtung verdienen die Paragraphen 32 und 33, in denen über die politische Betätigung gesagt ist: Die Angehörigen der Wehrmacht dürfen sich innerhalb des Dienstbereiches nicht politisch betätigen. Den Soldaten ist die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen und die Teilnahme an politischen Versammlungen verboten. Für die Soldaten steht das Recht zum Wählen

oder zur Teilnahme an Abstimmungen im Reich oder in den Gemeinden. Nichtpolitischen Vereinen dürfen die Soldaten angehören, insoweit nicht die Zugehörigkeit aus Gründen der militärischen Ordnung verboten wird. Die Soldaten eines Standortes, eines Truppenteils, der Belebung eines Schiffes oder Schiffssverbandes dürfen sich untereinander mit Genehmigung der Vorgesetzten versammeln und vereinigen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Versammlung oder Vereinigung ausschließlich wissenschaftlichen, sportlichen, Wohlfahrts- oder Unterhaltungsvereinen dienen und die militärische Ordnung nicht gefährdet wird. — Das Militärstrafgesetzbuch vom 20. Juni 1882 wird dahin geändert, daß die Verleugnung in die zweite Klasse des Soldatenstandes durch die Entlassung erhebt wird.

Unstimmigkeiten im Obersten Rat.

Paris, 25. Januar. Die optimistischen Hoffnungen, die man gestern über das Abkommen hatte, das zwischen Frankreich und England bezüglich der Entwicklung Deutschlands zustande kommen sollte, haben sich nicht verwirklicht. Man hatte erwartet, daß diese Frage schon gestern abend geregelt werden könnte, allein die Erörterung drohte, sich zu verlängern und hinauszögern zu werden. Lloyd George hat bezüglich der von Marschall Foch erhaltenen Auflösung über die deutsche Bewaffnung einen gewissen Skeptizismus gezeigt, und der englische General Vingham, der England bei der Kontrollkommission in Berlin vertritt, hat die Meinung des englischen Ministerpräsidenten mit statistischem Material unterstüzt. Der General Nollet, der Präsident der Kontrollkommission, hat repliziert und seinen Standpunkt aufrecht erhalten. Er wurde von dem Vertreter Italiens, General Minetti, unterstützt. Nichtdestoweniger hat aber Lloyd George seinen Standpunkt nicht aufgegeben; er ist der Ansicht, daß Deutschland sich seiner Verpflichtungen so ziemlich entledigt habe. Was die Entwicklung betrifft, so sei Deutschland nicht imstande, irgendeinen neuen ernsthaften Angriff gegen die Entente zu unternehmen. Die bolschewistische Gefahr dürfe weder im Innern noch im Außenlande vernachlässigt werden. Deutschland dürfe nach der Ansicht von Lloyd George dem Bolschewismus nicht mehrlos gegenüberstehen. Darum kam Lloyd George zu dem Schluss, daß die militärischen Sachverständigen in ihren Schlussfolgerungen keine Zustimmung erhalten sollen und daß es besser sei, zu der Methode von Spa an zurückzufahren und die Deutschen zur Pariser Konferenz einzuladen. Dieser Vorschlag wurde von Briand mit energischem Protest zurückgewiesen.

Die Verhandlungen haben den ganzen Nachmittag in Anspruch genommen, aber keine endgültige Verständigung gebracht. Man hat sich dahin geeinigt, daß die militärischen Sachverständigen ihre ursprünglichen Vorschläge abändern und sich in ihren neuen Vorschlägen auf das Allgemeinsteckliche befränken sollen. In Erwartung der neuen Schlussfolgerungen dieser Sachverständigen hat heute morgen die Konferenz die Lage in Österreich untersucht, die nach den Erklärungen des französischen Botschafters in Wien die lebhaftesten Bedenken erwacht.

Der Kampf um Wilna.

Kowno 26. Januar. Hier wurde nach zweimonatiger Unterbrechung das litauische Parlament wieder eröffnet. Der Außenminister gab bekannt, daß Litauen grundsätzlich mit der vom Völkerbund vorgeschlagenen Volksabstimmung im sogenannten Mittellitauen einverstanden sei, sofern den Litauern dabei gleiche Rechte wie den Polen gewährt würden. Wie in Warschau verlautet, schlug die litauische Regierung die Wiederaufnahme der vor Weihnachten resultatlos abgebrochenen polnisch-litauischen Verhandlungen vor. Diese Verhandlungen sollen jedoch nicht in Warschau, sondern in einer anderen europäischen Hauptstadt vor sich gehen. Im großen und ganzen scheint es sich bei der litauischen Erklärung mehr um eine schöne Geste zu handeln, als um die Absicht, die Lösung der Wilnaer Frage nach den Wünschen des Völkerbundes durchzuführen. Insbesondere wurde daran erinnert, daß nach wie vor Einigungsmöglichkeiten zwischen beiden Ländern daran scheiterten, daß beide, und zwar Polen weniger als Litauen, zwar zu Konzessionen geneigt sind, daß aber die Stadt Wilna selbst einen unlösbarsten Streitpunkt bilde. Für Litauen ist Wilna die traditionelle Hauptstadt, Polen dagegen fühlt seine Ansprüche auf den überwiegend polnischen Charakter der Stadt.

*

Warschau, 26. Januar. (PAT) Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten nahm in Gegenwart des Ministers für den Außenhandel und des Staatssekretärs Dabrowski den Bericht der Wilnaer Kommission entgegen und fügte eine Entschließung hinzu, in welcher die Regierung aufgefordert wird, beim Völkerbund die Feststellung der Zugehörigkeit des Gebiets von Wilna und Suwalki zu Polen auf dem Wege der Volksabstimmung durchzuführen.

Republik Polen.

Die Reise Piłsudskis nach Paris.

Warschau, 26. Januar. In den nächsten Tagen wird der endgültige Vorschlag Frankreichs für die Reise des polnischen Staatschefs Piłsudski nach Paris erwartet. Aus der Mitte des Kriegsministers Sosnowski schlicht man gute Aussichten, daß das von den Polen gewünschte Militärabkommen mit Frankreich zumindest bei den Verhandlungen berücksichtigt werden könnte.

Warschau, 26. Januar. (PAT) Robert Baucher sandte an das „Journal de la Pologne“ eine Korrespondenz aus Paris, aus der hervorgeht, daß während der Anwesenheit des Staatschefs in Paris keine politischen und militärischen Verträge unterzeichnet werden sollen. Dagegen sei zu erwarten, daß zur Zeit der Ankunft des Staatschefs durch die Vertreter Frankreichs und Polens wirtschaftliche Vereinbarungen zur Unterschrift vorbereitet sein werden.

Der Kampf um den Senat.

Warschau, 26. Januar. (PAT) In der gestrigen Sitzung des Sejm löste der neue, durch die Kommission festgelegte Text der §§ 35 und 36 der Verfassung eine lebhafte Aussprache aus. In den durch die Abgeordneten Dubanowicz und Stapiński (Polnische Sozialistische Partei) erstatteten Berichten wiesen die Redner nach, daß der neue Entwurf schlimmer als der vorige sei und die Erfordernisse des Jahrhunderts zuwiderrufe, da die Einschränkungen gegen die Arbeiterschaft gerichtet seien. Ein Vertreter der Katholisch-Nationalen Partei erkannte die Notwendigkeit des Senats an, die Befreiungsgruppe sprach sich dogmatisch aus. Die Nationale Arbeiterpartei verlangt die Entscheidung über die Frage des Zweikammersystems durch eine Volksabstimmung. Denselben Standpunkt nimmt auch die Polnische Volkspartei ein.

Warschau, 26. Januar. (PAT) Der Club der konstitutionellen Arbeit entstand nach seinen heutigen Beratungen an den Sejmmarschall eine Deputation mit dem Antrage, die Abstimmung über den Senat zu vertagen. Diese Forderung wurde abgelehnt, die Abstimmung findet somit diesen Donnerstag, den 27., statt.

Minister Aucharski soll zurücktreten?

Dem „Præglat Godz.“ wird aus Warschau gemeldet, daß in dortigen politischen Kreisen die Nachricht verbreitet ist, Minister Aucharski habe die Absicht, zurückzutreten, weil er in einem Kabinett nicht arbeiten kann, demgegenüber seiner Partei zur entschiedenen Opposition übergehe. Nach einer weiteren Version soll Minister Aucharski zurücktreten, weil er infolge seiner unentschlossenen Politik als Minister des ehemaligen preußischen Teilstaates nicht mehr auf die Unterstützung der national-demokratischen Partei in Großpolen rechnen könne.

In jedem Fall — sait das Blatt — muß als mit neuer Tatsache gerechnet werden, daß in der nächsten Zeit bedeutende Personalveränderungen in den obersten Stellen in Großpolen vor sich geben werden.

Eine Konferenz mit den Nachbarstaaten.

Warschau, 26. Januar. (PAT) Binnen kurzer Zeit soll nach Riga eine Konferenz einberufen werden, an der Vertreter Polens, Finnlands, Estlands, Lettlands und Litauens teilnehmen werden.

Abtransport der Haller-Truppen nach Amerika.

Danzig, 26. Januar. Der über 18 000 Tonnen große amerikanische Dampfer „President Grant“ ist im Danziger Hafen eingetroffen, um nach Amerika zurückkehrende Haller-Truppen an Bord zu nehmen. Ein Schiff mit derartig großen Abmessungen hat bisher den Danziger Hafen nicht angefahren.

Deutsches Reich.

Bürgerlicher Wahlsieg in Lippe-Detmold.

Durch die Neuwahlen zum lippeischen Landtag wurde die bisher im lippeischen Landtag bestehende sozialdemokratische Mehrheit gebrochen. Von 21 Abgeordneten entfallen auf die Sozialdemokraten 7, die Demokraten 2, die Deutsch-nationalen 5, Volkspartei 4, Gewerkschaften 1, Kommunisten 1. Die Unabhängigen gehen ohne Mandat aus. Sie haben ihre Stimmen größtenteils an die Kommunisten verloren. Ein Mandat steht noch aus.

Frauen als Referendare, aber nicht als Richter oder Staatsanwälte.

Nach einer Verfügung des preußischen Justizministers können Frauen, die die erste juristische Staatsprüfung bestanden haben, nunmehr zum Referendar ernannt werden; jedoch dürfen Personen weiblichen Geschlechts zur selbständigen Wahrnehmung der Geschäfte eines Richters, Staatsanwalts oder eines Gerichtsschreibers sowie zur Vertretung eines Rechtsanwalts nicht bestellt werden.

Italiener als Grenzbewachung.

Nach einer Meldung der „Voss. Zeitg.“ aus Breslau werden in den nächsten Tagen in Oberschlesien 5000 Italiener zur Grenzbewachung eintreffen.

Freistaat Danzig.

Danzig, 26. Januar. Die als bevorstehend angekündigte Veränderung im Präsidium des Danziger Parlaments ist nunmehr zur Tatsache geworden, denn der bisherige Präsident, Generalsuperintendent Reihardt (Deutsch-national), hat dies Amt niedergelegt (wegen seiner Übersiedlung nach Stettin). Auch der erste Vizepräsident, der unabhängige Abgeordnete Rahn, muß diesen Posten verlassen, da sich die Fraktion der Unabhängigen, die bisher die zweitstärkste im Parlament war, gespalten hat. Die zweitstärkste Partei ist nunmehr die neugebildete Deutsche Partei für Fortschritt und Wirtschaft (Demokrat), die nach den Deutsch-nationalen den ersten Vizepräsidenten zu stellen hat, ihr folgen die Mehrheitssozialisten, von denen bereits bisher ein Mitglied dem Präsidium als zweiter Stellvertreter des Präsidenten angehörte. Die Neuwahl des Gesamtpräsidiums steht auf der Tagesordnung der Freitaatsfahrt des Volksstages.

Uebrigiges Ausland.

Ungarische Erklärung in Genf.

Graf Apponyi, der Führer der ungarischen Friedensdelegation, die am 24. d. M. in Genf eingetroffen ist, hat folgende Erklärung abgegeben: „Ungarn hat nicht die Absicht, sich in Abentuer zu stürzen. Es würde nicht, die gegenwärtige Lage mit Gewalt abzuändern, sondern es will sich auf den Boden des Vertrages von Trianon stellen und von den wenigen Vorteilen, welche ihm dieser Friedensvertrag gewährt, Nutzen ziehen.“ Graf Apponyi rief auf die Frage, was er von einer Rückkehr König Karls von Habsburg auf den ungarischen Königsthron denke, aus: „Solange Kaiser Karl lebt, wird er für uns immer der sein, der die Krone des heiligen Stephan getragen hat.“

Des weiteren erklärte der Graf, daß die innere Lage Ungarns sich bedeutend gebessert habe. Der Bolschewismus sei unterdrückt, und Ungarn wünsche an seinem Wiederanfang in Ruhe und Ordnung arbeiten zu können.

Die Entente und Österreich.

London, 26. Januar. (PAT.) "Times" meldet aus Paris, daß der Rat der Entente nur in dem Falle Österreich eine ausgiebige wirtschaftliche Unterstützung angeben lassen will, wenn dort die Agitation für einen Anschluß an Deutschland aufhort.

Der Triester Hafen für die Tschechoslowakei.

Prag, 26. Januar. (PAT.) Die Verhandlungen zwischen Italien und der Tschechoslowakei über den Triester Hafen haben zu einem vollständigen Einvernehmen geführt. Ein Teil des Hafens wurde auf die Dauer von zwei Jahren der Tschechoslowakei zur Benutzung reserviert, und die Arbeiten der Eröffnung eines freien Hafens sollen möglichst beschleunigt werden. Auch in der Frage der Seezeuge für die Tschechoslowakei kam es zur Verständigung.

Sozialisierung des Sanitätswesens.

Moskau, 26. Januar. (PAT.) Die Volkskommissare haben ein Dekret erlassen, nach welchem jegliche Privatpraxis der Ärzte aufgehoben wird. Die ganze Organisation des Sanitätswesens in Sowjetrußland soll sozialisiert werden.

Besprechungen über die antibolschewistische Bewegung.

Stockholm, 26. Januar. (PAT.) Einer Meldung der "Iswestia" aufgeht, daß die veritauliche Besprechungen der Sovieterregierung über die Bekämpfung der antibolschewistischen Bewegung statt. In den Beratungen nahmen teil Trotzki, Tschernski, Tschitscherin, Kamenjew und andere einflußreiche Kommunisten. Lenin war nicht anwesend. Hauptfachlich beschäftigte man sich mit der antibolschewistischen Bewegung in der Ukraine, wo ein Teil der Roten Armee einen Aufstand gegen die Sowjets inszenierte.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 27. Januar.

Die Aussigierung der Post.

Die Abgeordneten aus Posen und Pommern der Christlich-nationalen Arbeitspartei, der Bürgerpartei, der Nationalen Vereinigung und der Nationalen Volkspartei haben auf Grund der Beschlüsse einer kürzlich stattgefundenen Versammlung an den Postminister eine Eingabe gerichtet gegen die beabsichtigte Unifizierung der Post, weil dies für unser Teilstück eine Verschlechterung des Beztungsabonnements bedeuten würde und somit eine weitere Verteuernung der Zeitungen nach sich ziehen würde.

§ Von den heutigen Versicherungswerten. Die "Bistula" veröffentlicht im Handelsblatt einiger Zeitungen, daß sie im direkten Feuerversicherungsgeschäft trotz ganz außergewöhnlicher, durch die besonderen Verhältnisse begründeten Schwierigkeiten nach kaum einjähriger Tätigkeit einen Versicherungsbetrag von annähernd 3 Milliarden Mark erzielte. „Der tatsächliche Wert der versicherten Gebäude und Gegenstände dürfte um das 8–10fache höher sein, weil nur die allermsten Objekte den heutigen Preisen entsprechend verloren sind.“ Wenn diese eine Versicherungsgesellschaft schon einen so hohen Bestand hauptsächlich im alten Posen und Pommern aufweisen kann, was mag wohl die Endsumme der versicherten Objekte allein in unserem Teilstück sein? —

§ Überwachung ausländischer Pressezugänge. Wir finden in den polnischen Blättern eine Notiz, die zum Teil wenigstens das Ausbleiben der auswärtigen

Zeitung erläutert. Es heißt dort: „Um der Verbreitung ausländischer Druckschriften mit staatsfeindlichem Inhalt entgegenzuwirken, hat das Inneministerium das Regierungskommissariat der Stadt Warschau beauftragt, auf Grund des Artikels 33 des Dekrets vom 7. November 1919 in Warschau die Aufsicht über die durch die Post aus dem Auslande nach Polen kommenden Drucksachen auszuüben. Das Regierungskommissariat dehnt die Aufsicht auch auf die unlegale Verkehrsmitte aus.“

§ Aus der polnischen Bankwelt. Die Diskontobank, Danzig-Bromberg, eröffnet am 1. Februar in Warschau eine Filiale. Zum Unterhüter von der Warschauer Diskontobank wird diese Filiale Diskontobank Danzig-Bromberg heißen (Bank Diskontowy Gdańsk, Bydgoszcz). Gleichzeitig soll das Aktienkapital auf 100 Millionen Mark erhöht werden. — Die Arbeiterbank G. m. b. H. (Bank Robotnikow) in Bockum eröffnet eine Filiale in Thorn.

§ Der Bienewirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend hält am Sonntag, 30. Januar, nachmittags 8 Uhr, im Gymnasium seine Jahreshauptversammlung ab. Da wichtige Fragen zu erledigen sind, insbesondere die Befestigungen auf Frühjahrsszünder sofort erfolgen müssen, falls die Mitglieder bestellt werden wollen, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig.

Kurzbericht.

mitgeteilt von der Deutschen Volksbank Bromberg.
Die Polnische Landesdarlehnskasse notierte heute: Für deutsche 1000- und 100-Marknoten 1400, für 50-, 20- und 10-Marknoten 1380, für kleine Scheine 1300. Gold und Silber unverändert.

* Danzig, 26. Januar. Der Kurs der polnischen Mark in Danzig stand heute auf 8 bis 8½, Auszahlung Warschau 7½ bis 7¾.

* Warschau, 26. Januar. (PAT.) Börsenbericht der Warschauer Börse vom 26. d. M.: Dollars der Vereinigten Staaten: Einkauf 815, Verkauf 840. Kanadische Dollars: Einkauf 620, Verkauf 640. Französische Francs: Einkauf 59,50, Verkauf 60,50, Überweisung 60,50–60,75. Belgische Francs: Einf. 62,50, Verkauf 64,50. Schweizer Francs: Einkauf 129, Verkauf 133. Pfund Sterling: Einkauf 3085, Verkauf 3075. Deutsche Mark: Einkauf 1400, Verkauf 1480. Überweisung 1450–1480. Österreichische Kronen: Einkauf 190, Verkauf 184. Tschechoslowakische Kronen: Einkauf 11, Verkauf 11,50. Schwedische Kronen: Einkauf 195, Verkauf 180. Dänische Kronen: Einkauf 164, Verkauf 169. Norwegische Kronen: Einkauf 158, Verkauf 162. Rumänische Leu: Einkauf 11,50, Verkauf 12. Italienische Lires: Einkauf 30,50, Verkauf 31,50. Finnische Mark: Einkauf 27, Verkauf 28. Holländische Gulden: Einkauf 268, Verkauf 278.

* * *

* Schrimm, 25. Januar. Um 22. d. M. abends ereignete sich in Jabin ein frecher Raubüberfall. In die Wohnung des Probstes sind drei Banditen ein, von denen einer die Dienerschaft im Schach hielt und der zweite in die Wohnung des Probstes mit einem Revolver in der Hand eindrang und schrie: „Geld oder Leben!“ Der Probst übergab ihm eine Schachtel mit Kleingeld von Opfergaben. „So einen Dreck will ich nicht haben. Ich will großes Geld!“ schrie der Bandit. Der Probst gab ihm eine zweite Schachtel mit 5- und 10-Mark-Scheinen. Während der Bandit nach dem Gelde griff, schlug der Probst ihm den Bronzing aus der Hand, der Revolver entlud sich und traf den Probst in den rechten Handtellern. Es entspann sich zwischen beiden ein Ringkampf, in dem der Probst vom Banditen mit dem Revolver mehrere Schläge auf den Kopf erhielt. Als der Bandit sah, daß er vom Probst doch überwältigt werde, schrie er um Hilfe, worauf ein zweiter ihm zu Hilfe kam. Sie entwanden sich und ergriessen die Flucht. Am Torende blieb nur ein Hut zurück und eine Legitimation, lautend auf den Namen: Jan Sawicki. Ein aus Moskau herbeigerufener Gendarm erkannte den Hut als den eines vor wenigen

Tagen zugezogenen Oberschlesiens. Die sofort aufgenommene Spur führte nach Ropatnik, wo einer der Banditen und zwar derjenige, der die Köchin festgehalten hatte, bei einer Kommission festgenommen wurde. Es ist dies Jan Alimanek aus Ropatnik. Nachts gegen 2 Uhr wurde der zweite Täter festgenommen, ein gewisser Franz Przybalski aus Krajkowo, welcher nach Gegenüberstellung von der Schreiber des Probstes als derjenige erkannt wurde, der mit dem Probst getrunken hatte.

* Thorn (Toruń), 25. Januar. Als am Montag vormittag der Personenzug nach Graudenz gerade den Bahnhof verlassen hatte, kam ihm kurz vor der Überfahrt ein Güterzug entgegen. Der Güterzug versuchte, auf das Nebengleis zu steuern, konnte aber einem Zug zusammenstoßen mit dem Personenzug nicht mehr entgehen. Da der Personenzug im Begriß war, eben den Bahnhof zu verlassen, der Güterzug aber halten wollte, so war der Zusammenprall nicht so groß. Außer einigen Beschädigungen der Maschinen und der Verwundung zweier Bahnbeamten ist kein weiterer Schaden angerichtet. Der Zusammenstoß soll durch die zu frühe Fahrt des Güterzuges hervorgerufen sein.

* Thorn (Toruń), 25. Januar. Zu den blutigen Zusammenstößen zwischen hierigen Soldaten beim Viktoriapark meldet die "Th. Zeit." noch folgende Einzelheiten: Zunächst soll es sich nicht um einen "Brut"-Streit gehandelt haben, sondern um ein Eindringen von Marinesoldaten in den kleinen Saal des Viktoriaparks, wo Angehörige der hierigen Artillerie ein Fest im geschlossenen Kreise gefeiert haben. Die teilweise betrunkenen Marinesoldaten konnten und wollten es nicht verstehen, daß ihnen der Eingang zu dem Vergnügung verwehrt werde, und als man sie mit Gewalt an die Lust setzen wollte, holten einige von ihnen "Verstärkungen" aus einem in der Nähe gelegenen Lokale herbei, um den Kampf mit den Artilleristen aufzunehmen, der jedenfalls durch eine allgemeine Gegenstättlichkeit zwischen diesen Truppenformationen verschärft wurde. Es kam darauf zu einem wütenden Handgemenge mit Stühlen und Bleigläsern, in dem der Leibträger in erster Hinsicht der geschädigte Wirt war, dessen Schaden sich auf 40 000 Mark belaufen soll. Als die herbeigerufene und ganz energisch vorgehende Gendarmerie zur Stelle kam, ergingen die Eindringlinge durch die Glasveranda, die sie zerschlugen, die Flucht, nicht ohne jedoch nach Angaben von privater Seite verschiedene Offiziersmäntel und Handtaschen der anwesenden und in panikartiger Furcht versetzten Damen mitgenommen zu haben. Hierbei konnte über ein Dutzend der Übeltäter festgenommen werden. Auf der Flucht kam es dann zu einem Feuergefecht, wobei Revolver in Tätigkeit getreten sind. — Wie verlautet, ist gegen das ganze Marinebataillon eine Disziplinarstrafe verhängt worden, unter anderem ein längerer Kasernenarrest.

Aus Kongresspolen und Galizien.

DD. Warschau, 26. Januar. Zu dem hier herrschenden Brotmangel, der sich zwar gebessert hat, ist jetzt auch bei Wiedereintritt des Frostwinters starker Kohlemangel gekommen. Nach der Auskunft des staatlichen Kohlenamtes beruht der Mangel auf dauernde Teilstreik im Grubenrevier, denen aufgrund wöchentlich immer nur 20 Prozent der Gruben arbeiten. Bezuglich des Brotmangels ist festgestellt worden, daß nur die Hälfte des täglich notwendigen auf Karten abzugebenden rationierten Brotes in den Warschauer Bäckereien hergestellt wird.

DU. Warschau, 25. Januar. Am Montag sind die Chauffeure der Staatsbetriebe in den Ausstand getreten. Sie fordern außer dem "Deputat" ein Monatsgehalt von 10 000 Mark. Die Chauffeure der Unfallstationen und der Feuerwehr streiken nicht mit. — Der Streik der Arbeiter der Elektrizitätswerke dauert fort. Die Straßen Warschau sind deswegen nachts in tiefes Dunkel gehüllt; das allerhand Lichtschein Gesindel bei seinem Handwerk begünstigt.

In den Elementarkursen, geschaffen vor allem für Arbeiter und Handwerker, die nicht auf einem Fleck stehen bleiben, sondern beruflich vorwärtskommen wollen, wirdburgerliches Rechnen, angewandte Geometrie, ferner, was so wichtig, Orthographie und Grammatik gelehrt, also die Kunst, richtig zu schreiben und vernünftig sich auszudrücken. Außerdem wird ein erfahrener Lehrer volkswirtschaftlich wichtige, zeitgemäße Themen behandeln.

Ein Kursus über Elektrizität und Magnetismus mit Versuchen wird namentlich den elektrotechnischen Arbeitern und Monteuren, vor allem aber den Junglehrern Gelegenheit geben, ihr Wissen zu ergänzen, zu vertiefen und Einzelkenntnisse in einem großen Zusammenhang zu bringen.

Auch für ein geschichtliches Thema hat sich ein Lehrer gefunden, der arbeitsfreien Hören führt sein will auf dem Wege zu fruchtbaren Geschichtsbetrachtung. Wer sich für ein literaturhistorisches Thema spezieller Art interessiert, wird bei genügender Vorbildung viel Anregung in einem Kursus über die Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts finden.

Die wenigsten, ob Hand- oder Kopfarbeiter, wissen etwas vom Antlitz der Mutter Erde. Deswegen soll in einer für Hörer jeden Bildungsgrades berechneten Vortragsreihe die Erdoberflächengestaltung, ihre Entstehung und Auswirkung behandelt werden. Über die Rätsel der Himmelskörper und ihre Bewegung wird ein astronomischer Kursus Auskunft geben.

Der Goethesche Kursus wird viel genannt und wenig gelesen. Durch gemeinsame Vorfälle des 1. Teils soll versucht werden, Freude an diesem ewig lebendigen Kunsts Werk und eine Ahnung Goethescher Größe und Goetheschen Reichthums zu wecken, zugleich die Grundlagen für spätere Vortragsreihen zu schaffen. Auch diese Stunden verlangen nicht besonders vorgebildete, nur durstige Hörer.

Ebenso soll in einer Vortragsreihe "Richard Wagner und sein Werk" durch Vortrag und musikalische Illustration kunstvollen Menschen jeden Standes Gefühl und Verständnis für das Wesen Wagnerscher Kunst vermittelt werden.

Wollen in Hülle und Fülle kühne Versuche, die ersten Bausteine zu einer Volkshochschule. Was in den Vortragsreihen des Februar und März geleistet werden soll, ist nicht Erfüllung unseres Ideals, aber ein erster Schritt zu seiner Verwirklichung. In den folgenden Monaten wird weiter daran gebaut, werden weitere Stoffgebiete bearbeitet werden. Wer sich häufig fühlt, mitzuarbeiten an der Verbreitung von Kultur, hat die Pflicht, sich zu melden. Pflicht der Junungen, Gewerkschaften und sonstigen Verbände, Pflicht jedes deutschen Volksgenossen unserer Stadt ist es, das uneigentliche Bestreben in jeder Weise zu unterstützen, Freunde und Hörer zu werben. Gerade die Arbeiters- und Angestelltenverbände müßten ein besonderes Interesse daran haben, daß was jetzt so froh und kühn unternommen wird, nicht elend scheitert an der Trägheit und Stumpfheit der Menge. Sie tragen ja nicht nur die Verantwortung für das materielle, sondern auch für das geistige und seelische Wohl ihrer Anhänger. Anfragen sind zu richten an Herrn Studentenrat Dr. Gedig in Bromberg, Danziger Straße 22, III. Alles Nähere über die Vorträge geben die Ankündigungen im Inseratenblatt der "Deutschen Rundschau".

Die Hochzeit des Freundes.

Novelle von Hans Bethge.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Wagen bog in einen sändigen Feldweg ein, um einen Hügel herum, und nun fuhr man auf einmal mitten in die untergehende Sonne hinein. Sie ging ganz ohne Strahlen hinüber, gleich einem riesigen Blutsropfen, der in einer bläulich dunstigen Atmosphäre hing. Auf einer Höhe rechts von dem roten Gestirn türmte sich ein armes Dorf empor, in wilden Linien. Weiße Häuser und hochragende Dächer aus Stroh. Eine alte, dickebäfige Kirche krönte das Ganze.

"Das ist Garziger", erklärte Willibald, indem er mit der Peitsche hinüberwies. „In der Kirche findet morgen die Trauung statt. Heute machen wir noch einen Bogen darum.“

Fridolin war entzückt von diesem alten, hochgebaute

Nest, das die mächtige Sonne zur Linken, wie eine trostige Faust aus der Einsamkeit der Heide rachte.

"Ich bin starr", sagte er, „Ihr habt Punkte in diesem Lande, die unbeschreiblich sind. Wenn ich Maler wäre, hier ließe ich mich nieder.“

Willibald nickte. „Das Land ist schöner als man ahnt. Sind dir die blauen Töne der Ferne aufgefallen? Sie verschwinden fast nie.“

„Wie Ultramarin“, sagte Fridolin.

„Die Farbe kommt von der Feuchtigkeit der Moore und von der Nähe des Meeres. „Das blaue Land“ heißt die Gegend im Munde der Leute. An manchen Tagen ist das Blau so fabelhaft, daß man mit dem Finger hineinrippeln möchte, in der Meinung, daß es absärfen müßte.“

„Sieht jetzt die Sonne hinter den Birken. Wundervoll.“

Gleich ist sie hinüber. Fest tauchte auch Oblivius auf, unser einsamer Guishof. Dort neben dem Wölbchen die weißen Häuser. Auf dem höchsten weht eine Fahne.“

Ein Hohlhof kam. Hinter ihm tat sich ein Moor auf, mit verkrüppelten Nieserbeständen und halb verfallenen Hütten. In den schwarzen Pfützen blänkte die Abendröte.

Ein Volk Rosetten fuhr auf und stürmte über das Moor in die Dämmerung. Ein Hund schlug an und hörte nicht mehr auf mit Bellen. Man fuhr an kleinen, strohgedeckten Arbeiterhäusern vorbei, die etwas abseits von dem Gutshof lagen. Die seufzenden Leute standen vor den Türen und aßen die Mühen. Eine mit Tannengrün und Nadelblumen umwundene Ehrenpforte wölkte sich über den Weg. In großen bunten Lettern trug sie die Aufschrift: „Willkommen.“ Mit Gurtrufen fuhr man darunter hinweg. Wenige Minuten später bog man raschend in den weitläufigen Gutshof ein.

Im Herrenhause brannten schon die Lichter. Der Vater der Braut stand vor der Tür und begrüßte die Ankommenden. Sein Vermöter, ein junger Mensch von guten Formen, unterstützte ihn bei dem Empfang. Am Hause wimmelte es von Gästen. Während Paul und Fridolin den Korridor des Seitenflügels passierten, rauschte eine Wolke junger Mädchen in hellen Kleidern an ihnen vorüber. Die Freunde nahmen ein gemeines Zimmer in Besitz.

Säuberlich saßen sie und aßen sich um.

Während Paul sich rasierte, kloppte es.

Fridolin öffnete, der Bräutigam trat herein, im Überrock.

„Ihr müßt so fürstlich nehmen“, sagte er. „Es sind der Gäste zuviel. Wenn ihr Wünsche habt, mendet euch an meinen Burschen. Morgen spielt ihr Brautführer. Paul ist für diesen Zweck ein Fräulein Gletsch zugefallen, braunhaarig und lustig, mit hübschen Augen. Du, Fridolin, führst eine große, blonde. Heute erkennst du sie an einem blauen Kleid. Asia von Sebnitz heißt sie.“

„Oho!“ machte Fridolin, „das Klingt ja ganz feodal.“

„Ist es auch“, entgegnete Willibald. „Österrätscher Adel und Rasse. Kühl, hörmäßig usw. Du wirst ja sehen. Jetzt muß ich weiter. Macht schnell und erscheint bald. Adios!“

Er stieß ein übermüdetes Gejuble aus und verschwand. Kurz darauf erschien er noch einmal. Er stellte nur seinen schwarzaarigen Kopf durch die Tür und sagte: „Übrigens, was die jungen Mädchen anlangt, — keine Dummköpfe, nicht wahr? Das ist ja selbstverständlich.“

Paul schrie voll Entrüstung: „Raus!“ Dann, als jener schnell verschwunden war, folgte er leiser hinzu: „Das sprach schon der Chemann, — entsetzlich!“ und schüttelte sich.

Bald darauf begaben sie sich in die Gesellschaftsräume. Willibald führte sie erst zu seiner Braut hinüber, die ein taubengraues, mit rosa Seide durchsetzes Kleid angelegt hatte und, indem sie sich sah, aber durchaus mädchenhaft bewegte, ungemein reizend aussah.

Dann wurde weiter vorgestellt. Den Verwandten, den älteren Herrschäften, den jungen Mädchen. Als alles vorüber war, zog sich Fridolin in eine Fensternische zurück. Er sah durch die unverhüllten Scheiben auf den dunkelnden Hof, wo ein Knecht ein paar Pferde in den Stall führte und zwei Frauen blonde Mäuse mit Milch trugen. Dann hielt er im Zimmer Umschau. Von den Namen hatte er natürlich so viel wie nichts verstanden. Gern hätte er gewußt, wo die Dame sei, die er morgen zu Tisch führen sollte. Ein blaues Kleid sollte sie tragen. Er sah keins.

Aus dem Freistaat Danzig.

* Danzig, 26. Januar. Die Störung des Telefonverkehrs zwischen Berlin und Danzig dauerte auch heute an. Es ist seit Sonntag nicht möglich, eine telefonische Verbindung zwischen Danzig und Berlin herzustellen. Wie verlautet, sind die auf Danziger und deutschem Gebiet durch die letzten Stürme zerstörten Telephonleitungen bereits wieder hergestellt, jedoch lassen sich die polnischen Postbehörden viel Zeit in der Wiederherstellung der auf polnischem Gebiet (korridor) liegenden Anschlüsse zwischen Berlin und den östlichen Gebieten. Durch diese Unterbindung des Verkehrs wird der Danziger Kaufmannschaft und der Danziger Presse erheblicher Schaden zugefügt.

* Danzig, 24. Januar. Ein schweres Bootunglück ereignete sich heute vormittag im Kaiserhafen. Das dort liegende französische Kanonenboot „La Marne“ wollte seinen Liegeplatz ändern und drei Matrosen sollten die Leinen verholen. Das hierzu benutzte Huberboot kenterte und alle drei Matrosen stürzten ins Wasser des Kaiserhafens. Ein Matrose konnte sofort als Leiche geborgen werden, der zweite wurde noch lebend aus dem Wasser gehoben, der dritte war noch nicht zu finden.

* Danzig, 24. Januar. Bekanntlich wurde Mitte vorigen Jahres bei Schneidekühl der Königsberg-Berliner D-Zug durch einen Verbrecher zur Entgleisung gebracht, um die Reisenden des Zuges herabzubringen zu können. Der Täter ist dann hingerichtet worden. Dieses schwere Eisenbahnunglück, das 27 Opfer forderte, benutzte der Student der Dura Günther Pren aus Langfuhr zu einem Betrugsvorwurf. Er schrieb an die Eisenbahndirektion und behauptete, er habe sich in dem verunglückten Zug befunden und einen Nervenschlag erlitten. Die Feststellungen ergaben die Unrichtigkeit dieser Behauptungen, da Pren tatsächlich sich nicht in dem Zug befunden hatte. Er wurde also verhaftet und wegen Betrugsvorwurfs angeklagt. Da er noch an seiner Großmutter einen Erpressungsversuch unternommen hatte, verurteilte ihn die Danziger Strafammer zu 1½ Jahren Gefängnis.

Bekanntmachung.

Die Wojewodschaft erhielt
35 tragende Stuten

vom Generalkommando Poznań.
Die Versteigerung dieser Pferde findet am Donnerstag, den 3. Februar 1921, 11 Uhr vor-

mittags in Poznań auf dem Platz vor der Trainkaserne der ul. Grunwaldzka statt. Pferde können nur gegen losortige Zahlung abgegeben werden.

Zu der Versteigerung werden nur Landwirte zugelassen, die sich als solche durch entsprechende Legitimation, bescheinigt durch den betreffenden Starosten (Stadtpräsidenten) ausweisen können und für guten Unterhalt der Tiere sorgen werden.

J. A. gen. Bloch.

Vorsteckendes zur Kenntnis.

Bydgoszcz, den 25. Januar 1921.

Der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Kavallerie- und Artillerieformationen haben vom Kriegsministerium Anweisung erhalten, einen Teil ihrer Pferde an Landwirte zu verleihen. Die betreffenden Bedingungen können im Servicamt Plac Wolności Nr. 2 von 9-12 Uhr eingesehen werden.

Bydgoszcz, den 25. Januar 1921.

Der Stadtverwaltung.

250 g Marmelade

werden auf den Abholabschnitt Nr. 6 der allgemeinen Marenkarte gegen vorherige Anmeldung an Sonnabend, den 5. 2. zum Preise von 7,50 M. zur Verteilung gebracht.

Die Haushaltungen haben die Bestellung durch Abgabe des Anmeldeabschnittes Nr. 6 bei den in Frage kommenden Kleinhändlern bis Sonnabend, den 29. Januar abends vorzunehmen.

Kleinhändler, die mindestens 200 Kunden nachweisen können (kleinere Geschäfte können nicht berücksichtigt werden), müssen die Anmeldeabschnitte bis Montag, den 31. Januar, mittags 12 Uhr, in der Kartenstelle abliefern. Die Marmelade erhalten sie von Dienstag, den 1. bis Freitag, den 4. Februar in beliebter Reihenfolge im Geschäftszimmer Nr. 1.

Lebensmittelamt.

Städtische Handelschule
Chwytowa 12.

Der 2. Abendkursus
in doppelter Buchführung u. poln. Stenographie
für Herren und Damen beginnt Anfang Februar.

Meldungen in der Städt. Handelschule.

Der Schulvorstand.

Transportkontor
Bromberg G. m. b. H.

vorm. J. Lindenstraus
Bydgoszcz, Dworcowa 56.

Internationale Spedition, Möbel-

transporte nach Deutschland und

nach allen Plätzen Polens,

: : Sammelladungsverkehr : :

Verzollung u. Lagerung

Telefon im neuen Verzeichnis unter „Domtransportowy“ Nr. 29.

Infolge Einstellung

des Betriebes

bittet höfl. die

Dampftafelanstalt

von Th. Lehmann

Danzigerstr. 75 d, die Wäsche

im Laufe einer Woche

abholen zu wollen.

Prima Kernseife
ca. 500 Gr. 85.— Mr.
Stoff-Garben Fa
empfiehlt i. allen Farben
Minerva-Drogerie,
Elisabethstr. 6. Mittelstr.

* Danzig, 24. Januar. Die Danziger Strafammer verurteilte den Eisenbahnsuperintendenten Büttner zu 1½ Jahren Gefängnis, weil er aus der Stationskasse der Eisenbahndirektion Danzig 10000 Mark unterschlagen hatte. Das Geld vertrieb er im Sopotter Spielklub. Um die Veruntreuung zu verbreiten, sangte er einen Raubüberfall auf die Stationskasse und entwendete mit einem Freunde 14000 Mark. Dieser Dienst brachte dem Freunde ein Jahr Gefängnis.

Vermischtes.

* Wilhelm Waldeyer †. Der Anatom Professor Wilhelm v. Waldeyer ist, 85-jährig, in Berlin gestorben. Mit Wilhelm Waldeyer tritt wiederum einer der großen deutschen Gelehrten und Forscher vom Schauplatz ab, die den Weltruhm deutscher Wissenschaft aufrechterhielten und fortsetzten halfen.

* Schwere Sturmflut in der Nordsee. Die Funkstation der „Danziger Zeitung“ meldet: Die Sturmfluten der letzten Tage haben am Solter Strand ungeheure Verwüstungen angerichtet und erhebliche Sandmengen angeholt, so daß die Sicherheit Westerlands ernstlich bedroht ist, wenn es nicht bald gelingt, die gefährdeten Stellen zu schützen. Die anhaltenden Weststürme haben mehrfach in die Strandmauer Löcher gehauen, so daß am Nachmittag die Männer in einer Länge von 100 Metern einschlüpfen und an verschiedenen Stellen risk. Die Kurvpromenade ist zerstört und der Musiktempel eingeschüttet. Ungeheure Wassermassen zermüllten den Sand im Manerrücken, so daß der völlige Einsturz nur noch eine Frage von Stunden ist. Der bisher angerichtete Schaden geht in die Millionen.

* Banditen in Oberschlesien. Natürlich wurde die Stationskasse in Ridsza (in Oberschlesien) durch vier Banditen mit Dynamit in die Luft gesprengt. Eine Überprüfung der Kasse wurde durch Eisenbahnbeamte und die Abstimmungspolizei verhindert. Drei Banditen wurden verhaftet.

* Schwere Katastrophe auf einem Glaspalast. Wie das „Berl. Tagebl.“ aus München meldet, fuhr in Garmisch-

Partenkirchen ein Rumpf-Luftschiff beim Start in die Menge. Zwei Passagiere wurden getötet und drei Kinder, darunter eins lebensgefährlich, verletzt.

* Baumschwindel. Ein Schwindler, der sich Walter Brandes nannte und sehr sicher auftrat, hat in Magdeburg die Centrale des Sparkassenverbandes Sachsen-Thüringen-Inhalt durch Vorlegung zweier Scheine von 20.000 und 50.000 Mark, die von der Ottozentrale in Königsberg i. Pr. stammten, um 70.000 Mark beschwindelt. Es steht noch nicht fest, ob die Unterschriften gefälscht, oder ob die Scheine in Königsberg gestohlen sind.

* Überschwemmungskatastrophe in einer mexikanischen Stadt. Havas meldet aus Mexiko: Durch einen Dammbruch bei Bachaca wurde diese Stadt überschwemmt. Einhundert Personen sind ertrunken, zweihundert verletzt. Etwa tausend Personen sind obdachlos. Der Schaden ist sehr groß.

Wasserstände.

Mitgeteilt von der Inspektion Dr. Bodenbach (Wasserbauamt) in Bydgoszcz am 27. Januar.

Pegel zu	Wasserstände		Ge- stiegen um mm	Ge- fallen um mm
	Tag	m		
Weichsel:				
Warchau		—	—	—
Thorn	26.	3,64	27.	3,54
Schleuse I				0,10
Brda:				
Schleuse 2 O. Begel	26.	5,90	27.	5,90
Bromberg U. Begel	25.	2,22	27.	2,34
Goplosee: Kruszwica				0,12

Riesung der Oberbrücke an den Ziegelerien Gązłówko und Ludwigshof beträgt 1,00 Meter.

Hauptredaktion: Richard Contag, verantwortl. für den politischen Teil; Karl Hilliger, für den übrigen Teil; Johannes Kreuzer, für Anzeigen und Reklamen; E. Kallonec, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Berein für Bildungspflege Bromberg Volkshochschulfürse.

Im Februar und März beabsichtigt der Verein für Bildungspflege Bromberg folgende Volkshochschulfürse zu veranstalten:

I. Allgemeine Fortbildungsfürse.

1. Studienrat Dr. Domrowski: Deutsche Rechtschreibung und Sprachlehre (mit Übungen).
2. Studienrat Herber: Rechnen (mit Übungen).
3. Studienrat Herber: Anfängerstunde der Geometrie.
4. Handelslehrer Siegel: Buchhaltungskursus für Handwerker.
5. Handelslehrer Siegel: Der Wechsel und seine Funktionen.

II. Historisch-literarische Abteilung.

1. Studienrat Professor Menzel: Wagner und sein Werk. Erläuterungen am Klavier; Dr. Hinze. Gemeinfame Lektüre von Goethes Faust, I. Teil.
2. Stadtbibliothekar Dr. Biedermann: Schopenhauer und die deutsche Literatur. Lektüre über die Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts.
3. Studienrat Dr. von mitz: Napoleon I.
4. Studienrat Dr. von Wieck: Napoleon I.
5. Studienassessor Stolzenfels: Die Grundbegriffe der Philosophie.
6. Seminaroberlehrer Janer: Die Grundbegriffe der Philosophie.

III. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.

1. Oberrealschuldirektor Dr. Schönbeck: Die Entstehung der Erdoberfläche. (Einführung in die Geologie.)
2. Studienrat Professor Klessing: Einführung in die Himmelstunde.
3. Studienrat Dr. Gedigkeit: Elektrotechnik und Magnetismus.
4. Studienrat Dr. Gedigkeit: Mathematik (für Volksschülerinnen).
5. Studienrat Laute: Chemie des täglichen Lebens.

Auftritt zu den Berufsfürstungen hat, somit der Raum reicht, fiedermann, auch die nicht deutschsprachige Bevölkerung. Listen für die Anmeldung liegen aus:

1. M. Dittmann, Papierhandlung, Mühelnstraße (Janettola) 17.
2. Dr. Höhne, Buchhandlung, Bärenstraße.
3. Reichsdruckerei, Buchhandlung, Danzigerstraße 19.
4. Niklaus Buch, Buchhandlung, Danzigerstraße 151/52.
5. John's Buchhandlung, Danzigerstraße 160.
6. Lehr, Messe, Buchhandlung, Theaterstraße 4.
7. Johann Schulte, Buchhandlung, Theaterstraße 134.
8. Deutsche Vereinsdruckerei, Moltkestraße (Plac Wolności) 1, III.
9. Deutsche Zentral-Arbeitsgemeinschaft, Danzigerstraße 159, III.
10. Gewerbstafel der Kreis-Gewerkschaften, Tiefstraße 2.
11. Gewerbstafel der Kreis-Gewerkschaften, Wilhelmstraße, Tiefstraße 28.

Die Eintrittsliste in die Fürstungen ist spätestens bis zum 3. Februar zu bewilligen. Für die einzelne Kursstunde wird ungefähr 5 Mark als Honorar zu entrichten sein. Die Kurse sollen ungefähr leicht bis acht Wochen dauern, im allgemeinen ist wöchentlich für jeden Kurs eine Abendstunde in Ansicht genommen. Die Hörsitzgebühr ist nach der ersten Kursstunde zu zahlen.

Beginn, Zeit und Ort der Kurse werden zunächst durch Ausschau an den Stellen bekanntgegeben, an denen auch die Hörsitzstellen ausliegen.

In Ansicht genommen ist für die Monate April und Mai bereits eine neue Kursstunde. Zur Ansicht und Beratung ist der Unterschieden in den Geschäftsstunden jeden Dienstag und Sonnabend von 3-6 Uhr, Danzigerstraße 22, III, bereit.

Im Auftrage des vorbereitenden Ausschusses:

Dr. Gedigkeit, Studienrat.

In der Generalversammlung vom 9. 11. v. J. ist die

Liquidation

unserer Gesellschaft beschlossen worden. Zu Liquidatoren sind die unterzeichneten ernannt. Etwaige Forderungen bitten wir bis zum 31. März er. einzureichen.

Reichsautomat, G. m. b. H., i. Liquid.

J. Aresti. A. Twardowski. A. Thörl.

Holzaufktion.

Am Freitag, d. 11. Februar d. J. von 10 Uhr vorm. ab, werden im Labisum im Lokale des Herrn Jelisowitsch meistbietet gegen sofortige Barzahlung verlaufen:

108 Stütz-Erlenholzholz = 66,57 fm.

163 fm Erlenholz, 222 fm Erlenreisig.

Näherte Auskunft erteilt vor dem Herrn Wiesenmeister Roman Kłos in Antoniewo. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Labisum, pow. Szubiński, den 25. Januar 1921. Die Wiesiorations-Gesellschaft, von Götsch, Direktor.

Gesang-Bücher

in geschmackvollen, tollen Einbänden

A. Dittmann
G. m. b. H.
Schreibwaren-Haus

Auswanderer nach Süd-Amerika können sich melden. Bromberg, Berlinerstr. 30. Brandt, Amerikanische Siedlungs-Gemeinschaft, Rum a. W.

Sehr günstig kaufen Sie

Stoffe für Herren-,

Damen-

und Kinderkleider

bei St. Gic,

Monia (oder derlitz.) 14-15.

Gelegenheitsgedichte

ersten und heiteren Inhalts fertigt an

Franz Weber, Wilhelmstr. 16.

Als Verlobte grüßen:

Maria Ogdowska
Wladislaus Smoczyński

Januar 1921.

Bromberg.

1511

Thorn.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Anteilnahmen beim Heimgange unsers teuren Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere den Herren Kollegen von der Schuhmacherinnung, sowie Herrn Barrer Angermann für die trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Im Namen der Trauernden:
Mathilde Pantrax geb. Parpath.

Nach langem schweren Leiden verschieden sonst am 24. d. M. meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau Rittergutsnäher G. Vilaski, Jobsöhne (Gischkow) b. Witzeben.

Karoline Breitkle Die trauernden Hinterbliebenen.

Blechfelde, d. 27. 1. 21.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt.

Heirat

Heirat best. Stände vermittelt dist. 1243 Mrowla, Bydgoszcz, Blumenstr. 9, I. Etg. r.

Bestpr.

35, 1.75 gr., engl. geb., 55000 Verm., sympath. Weisen u. Kleinkinder, wünscht mit einer netten, ig. verm. Dame aus Pommernellen eine glückliche Ehe. Bild-Off. an S. B. 35 postlagernd Rhein, Distr.

Stellengesuche

Verheirateter Gärtner mit eigenen Leuten, selbsttätig, in allen Zweigen erfahren, sucht zum 1. April 1921 gute Dauerstellung auf gr. Ehe. Off. erb. a. Gart. Kruckau, Rohenberg b. Swierzynto, Kreis Toruń.

Mühlensohnmann

32 Jahre alt, verehel., sucht in größerer Mühle als Werkführer oder in Kleinereien als Kleingeräte dauernde Beschäftigung. Selbstl. ist mit der Neuzeit der Mühleimach. und sämtlichen Getreideorten bestens bewandert sowie mit Dampf-, Wasser-, Sauggasanlagen u. Elektroloft best. vertraut, führt auch mit eig. Handwerkzeug sämtl. Reparaturen u. Bettreißer aus. Gute Zeugnisse vorhanden. Offeren bitte zu richten an A. Krüger, Dworzysko bei Gruczno, pow. Swiecie.

Evangel. Besitztochter wünscht zum 1. 4. 21 auf gr. Gut i. d. Nähe Brombergs

gründl. Toch. z. lernen.

Offeret. unter N. 1424 an die Geschäftsstelle d. Jtg.

Wo kann sich ja, best. dtch. Mädchen z. 1. 4. in Kirche u. Saalh. b. voll. Fam. - nicht, vervollkommen? Gefl. Off.

u. M. 1416 an die Gist. d. Jtg.

Offene Stellen

Sucht zum sofortigen oder späteren Auftritt aufs Land einen unverb. absolut zuverlässigen

Privatssekretär

welch. sehr ferner Stenograph und guter Maschinenschreiber sein muß. Kenntnis beider Landessprachen erwünscht. Gehalt 1500 Mark monatlich nebst freier Station, ohne Überbett u. Wäsche, welche mitzubringen sind. Bewerber wollen Lebenslauf u. Zeugnisschriften, welche nicht zurückgefordert werden, unter 3. 1889 an die Geschäftsstelle d. Bl. lenden.

Zu sofort od. später such. vorr.

Ersten Expedienten

mit guten Zeugnissen

1 Lehrling

Ferd. Ziegler & Co., Bahnhofstraße 95.

„Vesta“ Versicherungsbank a. G.

Gegründet 1873.

Gegründet 1873.

Die einzige schon z. St. der deutschen Regierung konzessionierte Gesellschaft mit dem Sitz in Poznan empfiehlt sich zum Abschluß von jeglichen Versicherungen. Durch Führung sämtlicher Branchen, wie Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Einbruch-, Haedl.-Versicherungen ermöglicht jedem sämtliche Versicherungen bei nur einer Gesellschaft abzuschließen. Zur weiteren Bequemlichkeit besitzt die „Vesta“ in jeder Stadt Vertreter, die nicht nur mit jeglichen Informationen dienen, sondern auch zur Empfangnahme der Beiträge bereitstehen, wodurch die hohen Portoauslagen erpart werden.

Subdirektion für den ehem. Regierungsbezirk Bromberg u. Teile Westpreußens
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30.

Telefon 730 1888 Telefon 730.

Sucht zum 1. April d. J. einen nicht zu jungen

Beamten

der in der Innen- u. Außenwirtschaft erfahren ist und unter meiner Leitung die Wirtschaft führt kann. Zeugnisschriften nebst Gehaltsansprüchen erbeten.

Rittergutsnäher G. Vilaski, Jobsöhne (Gischkow)

b. Witzeben.

Ein energischer, fleißiger junger Mann (verheit. bevorzugt) findet Dauerstellung.

Pohl & Sohn, G. m. b. H.

ul. Gamma 4/5.

Schriftseher für poln. u. deutsch. Soz. eventuell zur Ausbildung a. d. Sekundarschule werden eingestellt.

A. Dittmann, G. m. b. H., Bahnhofstraße 6.

Tüchtige Möbeltischler, 1 Bildhauer, 1 Drechsler

stellen sofort ein

Gebr. Tems & Bidun, Möbelfabrik. Toruń-Motz., Kościuszki 4.

Tischler-gefellen stellt ein. H. Schmidke, Große Bergstr. (Wahl. Jagiell.) 13.

Möbeltischler werden eingestellt.

G. Habermann, Möbelfabrik, Tollerka, 9/11.

Sucht zum 1. April 1921 1 Stellmacher möglichst mit Burischen.

Dom. Nowo, Kr. Sepolno, Pommernellen. Krüller.

Seifenfieder sowie ein Arbeiter der in Seife gearbeitet hat, bei sehr hohem Gehalt sofort gefüllt. Off. u. B. 1887 an die Geschäftsstelle d. Jtg.

Rittergut mal. Wysola (Kr. Wysola) B. Wysola, pow. Wyrzysk, an d. d. Grenze. Gelegen, mit dtsch. Schule, sucht z. 1. April

Schweizer mit eigenen Leuten für 40 Milchkühe. Erfahrung ist, sowie jüngster

Eredient u. Lehrling mögl. der deutsch. und poln. Sprache mächtig, per sofort oder bald für unser Kontor gefüllt. Off. mit Zeugnisschriften an

Gebrüder Namme, Bydgoszcz.

1 Lausbursche wird verlangt.

Bahnhofstr. 90, Hof. r. 1815

Dame

die firm in der Buchführung ist, sowie jüngster

Eredient u. Lehrling mögl. der deutsch. und poln. Sprache mächtig, per sofort oder bald für unser Kontor gefüllt. Off. mit Zeugnisschriften an

Gebrüder Namme, Bydgoszcz.

Selbstständig arbeitende Buchhalterin

zum möglichst baldigen Antritt gefüllt. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisschriften erb.

Deutsche Lagerh. Polen, Geschäftsstelle Bydgoszcz, Dworcowa 30.

Sucht z. 1. 3. junges, gef.

Mädchen, das mit d. Guis-

haushalt etw. vertraut, als

Lehrling.

oder eine tüchtige Helferin.

Polnische Sprachkenntn. erw.

Georg Manzel, Apotheken-

besitzer, Labiszyn b. Bromberg.

Zu April oder früher sucht

für meine Apotheke einen jungen Herrn als

Lehrling.

Ferd. Ziegler & Co.,

Bahnhofstraße 95.

Frau für Treppen-

reinigen verlangt gegen hohe Lohn

Sarnowska, Kordelklego (Hippelstraße) 20.

Aufw. ges. Wilhelmstr. 7a, I. I.

Wintermantel zu verkauf. 1496

Domänen, Rittergüter

Fabriken und Sägewerke,

erstklassige Geschäftsgrundstücke

im Zentrum, sowie gute

Zinshäuser und Villen

sucht und empfiehlt G. Siebiger, ul. Gdańskia 18, I.

Dom. Komisjow Handlowy

N. Taszycki,

Bydgoszcz, Chrobrego (Schleinitzstr.) 8.

Telefon 780.

Domänen, Rittergüter Fabriken und Sägewerke, erstklassige Geschäftsgrundstücke im Zentrum, sowie gute Zinshäuser und Villen sucht und empfiehlt G. Siebiger, ul. Gdańskia 18, I.

Für Amerikaner

suche Grundbesitzungen jeder Größe, Häuser, Villen, Handelsgeschäfte usw.

Auctionowa Dom Komisjow Handlowy

N. Taszycki,

Bydgoszcz, Chrobrego (Schleinitzstr.) 8.

Telefon 780.

Gestatte mir die verehrlichen Leser auf eine der ältesten Glaschenhandlungen Poznans aufmerksam zu machen.

Raufe wie zuvor

Glaschen

S. Benda, Poznań, Male Garbary nr. 1.

Gr. Spieg., 2 Steppded.,

mah. Dom. Schreibstift,

2 Bettstellen mit Matr. zu

kaufen gesucht. Offert unter

W. 1443 an die Gist. d. Bl.

Hausgrundstück

mit 12-15 bewohnt. Räume,

sofort z. Kauf gesucht. Baluta,

Auszahlung n. Munsch. Off.

u. R. 1523 a. d. Gist. d. Blg.

1 Blattsgarnitur

1 Bettstelle mit Matr. zu

einem Kinderwagen mit Bettdeck

zu verkaufen. Pomorska

Ginsauerstr.) 58, I. I. 1509

1 Diplomatschreibstift

out erhalten, zu kaufen ge-

sucht. Offerten unter W. 1518

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen: 16.9

1 brauner Wallach

1 Roßw., 2 Säckelmasch.

1 Dreikästen, 1 starker

Arbeitswagen, 1 fast neuer

Schamottewagen.

Voniusstrasse 9 (Sobies-

skiego), 1 Treppe, rechts.

Zu verkaufen: 16.9

1 brauner Wallach

1 Roßw., 2 Säckelmasch.

1 Dreikästen, 1 starker

Arbeitswagen, 1 fast neuer

Schamottewagen.

Voniusstrasse 9 (Sobies-

skiego), 1 Treppe, rechts.

Zu verkaufen: 16.9

1 brauner Wallach

1 Roßw., 2 Säckelmasch.

1 Dreikästen, 1 starker

Arbeitswagen, 1 fast neuer

Schamottewagen.

Voniusstrasse 9